

# Orsoyer Rheinbogen News

Nr. 3 / Oktober 2015

Nachrichten vom LIFE+ Projekt

„Orsoyer Rheinbogen im Vogelschutzgebiet Unterer Niederrhein“



Watvögel wünschen sich offene Gewässerufer:  
Kiebitz, Flussregenpfeifer und Uferschnepfe.

Doch die große Produktivität der Rheinaue hat hier unerwünschte Folgen: Regelmäßig wird die Fläche vom Fluss überstaut - und schon sind sie da: Weidengebüsche, aus angeschwemmten Samen entstanden, verstellen ganze Uferabschnitte in einer Breite bis zu 50 m. Für diejenigen unserer Zielarten, die im wahren Sinne des Wortes auf offene Ufer fliegen, verliert das Gewässer dadurch an Attraktivität. Deshalb wurden die Gebüsch im Herbst entfernt und die Ufer wieder freigestellt. Damit die unerwünschten Gehölze nicht erneut Fuß fassen, soll die landwirtschaftliche Nutzung der angrenzenden Grünlandflächen zukünftig auch regelmäßig auf die Uferbereiche ausgedehnt werden – auf wiesenvogelgerechte Weise, versteht sich.

Übrigens: Im nächsten Frühjahr profitieren auch die amphibischen Gäste von der Maßnahme: Der Weg ins Laichgewässer ist für Molch & Co. wieder frei!

## (Nicht nur) Zielarten willkommen!

Ein häufig besuchtes Flachgewässer in unserem Projektgebiet erwartet in diesem Herbst seine gefiederten Gäste in einem neuen Gewand. Nach erfolgreichem Kiesabbau war es Ende 2010 im Rahmen der Rekultivierung als naturnahe Altarmstruktur entstanden, die mit ihren flachen, vegetationsarmen Ufern für viele Vogelarten wie gerufen kam. So kann man als Ente im flachen Wasser wunderbar gründeln, als Watvogel im feuchten Schlick stochern und mit dem Erscheinen der ersten Fische und Wirbellosen (u.a. Insekten und ihre Larven, Schnecken und Muscheln) war auch für Liebhaber dieser Nahrungsquelle, wie z. B. den Haubentaucher, gesorgt. Außerhalb der Brutzeit ist das Gewässer auch zur Zug- und Überwinterungszeit entsprechend begehrt und gut besucht.

[www.orsoyer-rheinbogen.de](http://www.orsoyer-rheinbogen.de)



## Bunte Blumenwiese am Start

Die Anlage des geschützten FFH-Lebensraumtyps „Flachland-Mähwiese“ ist eine der geplanten Maßnahmen im Rahmen des LIFE-Projektes. Was sich so nüchtern anhört, ist in Wirklichkeit bunt und vielfältig – man kann den „LRT 6510“ mit Fug und Recht auch als „bunte Blumenwiese“ bezeichnen. Und er gilt in NRW, wo es besonders im Flachland zu deutlichen Verlusten gekommen ist, als stark gefährdet. Grund genug, im Rahmen des Projektes für Abhilfe zu sorgen.



So wurde an dem ersten von zwei vorgesehenen Standorten die passende Maßnahme inzwischen umgesetzt. Dort wurde auf einer Fläche von 12 x 850 Metern der Oberboden durch mehrmaliges Eggen vorbereitet und konkurrenzstarke, unerwünschte Pflanzen sorgfältig entfernt.



Dann erfolgte die Ansaat mit einer ganz besonderen Mischung: Von zertifizierten Herstellern wurde regionales Saatgut geliefert und in geeigneter Artenzusammensetzung gemischt. Als i-Tüpfelchen kam eine Auswahl handgesammelter Samen von sehr selten gewordenen Arten aus dem Kreis Wesel dazu. Punktuell wurden außerdem vorgezogene Pflänzchen eingesetzt. Dank günstiger Witterung hat sich inzwischen eine dichte grüne Decke junger Pflanzen entwickelt, die im nächsten Sommer ihr buntes Kleid zeigen wird.



## Flächenankauf: 75 ha im Eigentum des Naturschutzes

Eine Grundlage für die Förderung von Naturschutzmaßnahmen durch die EU im Rahmen eines LIFE-Projektes stellt die langfristige Sicherung der Flächen dar, auf denen die Maßnahmen umgesetzt werden. Das hat seinen Grund, sollen doch die neu geschaffenen oder optimierten Habitate auch zukünftig erhalten bleiben. Sinn und Zweck eines solchen Projektes ist es schließlich, dass gefährdete Tiere und Pflanzen die geschaffenen Refugien auch in Zukunft vorfinden werden. Darüber hinaus gilt es, dafür zu sorgen, dass die finanzielle Investition sich langfristig lohnt.

Eine der Zielarten bei der Wiesenentwicklung: Die Tauben-Skabiose

Sicherstes Mittel, das durch ideelle, praktische und finanzielle Bemühungen Erreichte dauerhaft zu erhalten, ist der Flächenankauf. Das Eigentum geht dabei in die öffentliche oder in Naturschutz-Hand über. Dies können zum Beispiel das Land NRW, Stiftungen oder Naturschutzeinrichtungen sein.

Die zukünftige Glatthaferwiese kurz nach der Ansaat

Die Biologische Station im Kreis Wesel hat als gemeinnütziger Naturschutzverein 75 ha Land im Rheinvorland des Orsoyer Rheinbogens erworben. Auf dieser Fläche wird ein Großteil der Maßnahmen umgesetzt. Für die Bewirtschafter der Flächen ändert sich

dadurch wenig: Die bereits heute weitestgehend naturverträgliche Nutzung soll auch zukünftig beibehalten werden. Mehr noch ist sie sogar für den langfristigen Erhalt des Grünlandes unerlässlich. Entsprechend gehört die Information der Bewirtschafter über die Planungen und Maßnahmen unbedingt zu den Aufgaben eines LIFE-Projekt-Trägers dazu.

[www.orsoyer-rheinbogen.de](http://www.orsoyer-rheinbogen.de)

